



Foto: Land 00/Max Mayrhofer

Christoph Lichtenauer, Bgm. Hargelsberg, LR Markus Achleitner, DI<sup>in</sup> Christine Antlanger-Winter, Country Director Google Österreich und Schweiz, die einen „Googlhupf“ geschenkt bekam, LH Mag. Thomas Stelzer und LAbg. Dr. Christian Kolarik, Bgm. Kronstorf.

Seite 3

# Spatenstich für Rechenzentrum von Google in Kronstorf

### AGRAR

**Streuobstwiesen gehen stark zurück**



35 Millionen Obstbäume wuchsen in Österreich in den 30er Jahren noch auf Streuobstwiesen. 4,2 Millionen sind es heute.

Seite 4

### INFRASTRUKTUR

**Innkreisbahn wird bis 2029 elektrifiziert**



Die 55 km lange Strecke wird elektrifiziert, und die alten Diesel-Garnituren werden gegen moderne Züge ausgetauscht.

Seite 5

### KONSUMENT/INNENSCHUTZ

**Bilanz 2025 der Lebensmittelaufsicht**



4.332 Proben wurden gezogen. Von den Proben waren 88 Prozent unauffällig, bei 12 Prozent wurden Mängel festgestellt.

Seite 6



## Verhandlungen für neuen Nacht-Notarzthubschrauber auf der Zielgeraden

Treffen von Delegationen des Oö. und Bayerischen Landtags in Suben



LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander mit den Delegationen und Piloten vor einem Airbus H135.

Foto: Stefanie Starke

Stationiert wird der Rettungshubschrauber in Suben, direkt

an der Grenze zu Bayern. Von dort aus werden bereits jetzt

Einsätze sowohl in Oberösterreich als auch in Deutschland

geflogen. Verantwortliche des Bayerischen Landtags haben bereits ihre Mitfinanzierung zugesagt, der Oö. Landtag hat Budgetmittel in der Höhe von rund zwei Millionen Euro reserviert. Verhandlungen mit dem Nachbarbundesland und dem ÖAMTC über Vertragsmodalitäten dürften sich dem Vernehmen nach auf der Zielgeraden befinden.

„Die Vorbereitungen laufen bereits Hochtour, wir werden den Flugbetrieb noch in diesem Jahr aufnehmen“, ist Gesundheitsreferentin Landeshauptmann-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander überzeugt. Und der bayerische Landtagsabgeordnete Josef Heisl betont: „Wir werden uns nach allen Kräften für eine umfangreichere Notfallversorgung via Luftrettung einsetzen.“ Mit einem Ministerratsbeschluss der bayerischen Landesregierung wurde eine Ausweitung der Flugzeiten am Standort Suben beschlossen.

## Der Doppeladler auf dem Landhausturm ist „ausgeflogen“

Der Doppeladler hatte eine leichte Schiefelage. Das Kunstwerk ist an einer Eisenstange montiert und kann sich im Wind drehen.

Da unklar ist, was die genaue Ursache ist, haben Experten der Firma Greil aus Osttirol die gesamte Turmspitze abmontiert.

Nun soll diese analysiert und repariert werden. Die Gefahr, dass der Adler abstürzt, hat aber zu keiner Zeit bestanden. Mit der Rückkehr des Adlers ist bis Ende Mai zu rechnen.

### Bereits 1853 wurde eine Demontage angeordnet

Es war übrigens nicht das erste Mal, dass der Adler „ausflog“. Aufgrund einer Abwärtsnei-

gung wurde bereits 1853 eine Demontage angeordnet. Am 1. April 1854 erfolgte die feierliche Aufsetzung des neu „restaurierten Adlers“.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer: „Unser Doppeladler wird jetzt sorgfältig überprüft und wieder instandgesetzt. So stellen wir sicher, dass dieses historische Wahrzeichen auch in Zukunft sicher und in gewohnter Form über dem Landhaus wacht.“

Experten der Firma Greil aus Osttirol haben die gesamte Turmspitze abmontiert.

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn



# Das erste Rechenzentrum von Google in Österreich wird in Kronstorf gebaut

100 neue Arbeitsplätze – Eröffnung 2027



Das Grundstück hat eine Größe von 50 Hektar.

Grafik: Google

Google hat den Bau in Auftrag gegeben, um der wachsenden Nachfrage nach digitalen Diensten und KI-Angeboten gerecht zu werden. Die Anlage wird die Abwärme nutzen und verfügt über ein begrüntes Dach mit Photovoltaikanlagen.

„Durch das Rechenzentrum erhalten Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Internet-Nutzerinnen und -Nutzer in ganz Österreich einen noch besseren Zugang zu unserer Technologie und können aktiv an der digitalen Transfor-

zur Verfügung stehen. Dass wir bereits frühzeitig geeignete Betriebsflächen gesichert haben, ermöglicht es heute, Zukunftsinvestitionen erfolgreich umzusetzen.“

einem sauberen, zuverlässigen und nachhaltigen Energiesystem für alle beitragen.

## Investitionen in das Gewässerökosystem

Der Umgang mit natürlichen Ressourcen soll verantwortungsvoll realisiert werden – heute und in Zukunft. Google hat sich in diesem Zusammenhang auch das Ziel gesetzt, weltweit bis zum Jahr 2030 mehr Wasser zurückzuführen, als verbraucht wird. Darüber hinaus wird mit dem OÖ Fischereiverband zusammengearbeitet, um das Gewässerökosystem der Enns zu verbessern.

## Seit 2014 wurden 140.000 Personen in Österreich ausgebildet

Durch seine Cloud Plattform und sein Werbenetzwerk unterstützt Google zehntausende österreichische Unternehmen, Verlage, Nonprofit-Organisationen, Creator/innen und Entwickler/innen.

Seit 2014 wurden mehr als 140.000 Menschen in Österreich ausgebildet, darunter Studierende, Pädagog/innen, Inhaber/innen kleiner Unternehmen und Entwickler/innen.

„Dass sich Google für Kronstorf entschieden hat, ist ein starkes Signal für den Wirtschafts- und Innovationsstandort.“

LH Thomas Stelzer

Google kündigte außerdem einen neuen Fonds zur Verbesserung des Gewässerökosystems der Enns sowie die Errichtung eines Informationszentrums in Kronstorf an, wo die interessierte Öffentlichkeit mehr über Googles digitale Infrastruktur, die wirtschaftliche Wertschöpfung und die Nachhaltigkeitsmaßnahmen des Unternehmens erfahren kann.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer: „Dass sich Google für Kronstorf entschieden hat, ist ein starkes Signal für den Wirtschafts- und Innovationsstandort. Das zeigt: Oberösterreich ist international gefragt, wettbewerbsfähig und verlässlich.“

mation teilhaben. Dies unterstreicht unsere langfristige Vision für Europa und zeigt unser starkes Engagement, regionale Innovationen durch strategische Investitionen zu beschleunigen“, betont DI<sup>in</sup> Christine Antlanger-Winter, Managing Director Google Österreich und Schweiz.

Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner: „Die Ansiedlung von Google in Kronstorf ist eine klare Bestätigung der vorausschauenden Standortpolitik in Oberösterreich, die in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinden dafür sorgt, dass Betriebsbaugelände in der erforderlichen Größe

## Enge Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen

Darüber hinaus kündigte Google eine enge Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen im Bereich KI-Kompetenzen an, die sich auf die Entwicklung eines fortlaufenden Lehrplans und Zertifizierungen konzentriert.

Nach Fertigstellung wird die Anlage 100 Arbeitsplätze schaffen und indirekt Tausende weitere Jobs in den Bereichen Bau, Lieferanten/innen und lokale Unternehmen. Das Rechenzentrum wird Oberösterreich außerdem zu einem weltweit anerkannten Standort für hochmoderne digitale Infrastruktur machen.

Googles Rechenzentren zählen zu den energieeffizientesten der Welt mit dem Anspruch, sie mit CO<sub>2</sub>-freier Energie zu betreiben – rund um die Uhr, an jedem Tag, in jedem Stromnetz. Google möchte dabei die österreichischen Dekarbonisierungsziele unterstützen und zu

## Bestände gehen stark zurück. Warum Streuobstwiesen so wichtig sind

„35 Millionen Obstbäume wuchsen in Österreich in den 30er Jahren noch auf Streuobstwiesen. 4,2 Millionen sind es heute.“

LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger

Streuobstgärten sind ein Paradies für Insekten und Bestäuber aller Art. Das haben Forschungen unter anderem an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien gezeigt. Bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten leben auf diesen Flächen, die seit 2023 als immaterielles UNESCO-Kulturerbe anerkannt sind. „Der Bestand von großkronigen Obstbäumen hat sich in Österreich von 35 Millionen in den 30er Jahren auf 4,2 Millionen minimiert“, warnt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Rund ein

Viertel davon befindet sich auf oberösterreichischem Boden.

Gründe für den Rückgang sind zum einen der Strukturwandel in der Landwirtschaft, zum anderen ein hoher Pflegeaufwand bei geringer wirtschaftlicher Rentabilität. Krankheiten, Mistelbefall und der Klimawandel setzen den Beständen zusätzlich zu. Forscher/innen der Universität für Bodenkultur sehen dringenden Handlungsbedarf, denn der Streuobstbau gilt als nachhaltiges System, das besser mit Klimarisiken umgehen kann.



Agrar-LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger, PMM.

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn

## Das Land unterstützt Gemeinden mit sehr hohem Ausländer/innenanteil



Ing. Daniel Lang, Bgm. Mattighofen LR Dr. Christian Dörfel und Dr. Michael Schodermayr, Vize-Bgm. Steyr.

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn

„Integration gelingt dort am besten, wo es klare Leitlinien gibt“, ist Landesrat Dr. Chris-

tian Dörfel überzeugt. Das Integrationsressort will jetzt auch einen Schwerpunkt in den Ge-

meinden setzen, vor allem dort, wo der Integrationsdruck am höchsten ist.

Das Land stellt 250.000 Euro zur Verfügung, um vor allem derartige „Hot Spot-Gemeinden“ und Vereine zu unterstützen. Brennpunkte sind jene Orte mit einem Anteil von mehr als 20 Prozent Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache.

In Wels sind etwa 36,6 % der Bevölkerung im Ausland geboren, in Linz 33,7 %. In Attang-Puchheim sind es 38,7 %, in Mattighofen sogar 44,5 %. Der Bürgermeister der Innviertler Stadt Ing. Daniel Lang gibt zu bedenken: „In einer Gemeinde mit nur 55 Prozent Österreicher-Anteil stellt sich das Zusammenleben in gewissen Bereichen oft schwierig dar, sei es bei Meldevorgängen, im Alltag bei Themen wie Mülltrennung, aber auch im Bereich der Kinderbetreuung. Die Hausordnung liefert eine Anleitung zu einem harmonischen und konfliktfreien Zusammenleben.“

## LH-Stv. Haimbuchner: „Einsparungen beim Familienbonus sind der falsche Weg“



Familien-Ref. LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

Beim geplanten Bundesbudget sind beim Familienbonus Einsparungen in der Höhe von 130 Millionen Euro vorgesehen. Den Bonus gibt es nur noch, wenn beide Eltern arbeiten. Familien-

referent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner übt daran deutliche Kritik. „Einsparungen beim Familienbonus sind nicht nur sozial ungerecht, sondern auch wirtschaftspolitisch kurzsichtig. Der Familienbonus ist kein beliebiger Zuschuss, sondern eine bewusste Anerkennung jener Menschen, die durch ihre Arbeit und ihre Bereitschaft, Kinder großzuziehen, einen wesentlichen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.“

Durch den 2019 eingeführten Bonus werden berufstätige Eltern spürbar entlastet – Leistung wird belohnt, Eigenverantwortung gestärkt und die Familiengründung erleichtert. Haimbuchner warnt zudem vor den langfristigen Auswirkungen dieser Politik: „Wer Familien finanziell schwächt, riskiert nicht nur soziale Verwerfungen, sondern auch negative Effekte auf Geburtenentwicklung, Arbeitsanreize und gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

## Innkreisbahn ab Ende 2029 vollständig elektrifiziert

LR Steinkellner: „1.200 Oberleitungsmaste werden errichtet.“

Für Anrainer/innen leiser und für Fahrgäste bequemer wird eine Fahrt mit der Innkreisbahn ab Ende 2029. Die ÖBB elektrifizieren die gesamte Strecke auf einer Länge von rund 55 km und tauschen die alten Diesel-Lok-Garnituren gegen moderne Züge aus.

### 87 Millionen Euro werden investiert

Die Kosten belaufen sich auf 87 Millionen Euro. „Wir schaffen damit einen deutlich höheren Komfort im täglichen Pendelverkehr. Gleichzeitig stärken wir die Verbindung in den Zentralraum und erhöhen die Attraktivität des Standorts für Wirtschaft und Arbeitnehmene“, betont Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.

Der Großteil der Arbeiten findet bei laufendem Bahnbetrieb statt. „Jeden Tag schaffen wir rund 300 Meter. Nur in den Sommerferien 2027 und 2028

sind mehrwöchige Sperren geplant. Sonst könnten wir den Zeitplan nicht einhalten“, bittet Vorständin ÖBB-Infrastruktur DI Judith Engel um Verständnis

für längere Fahrten oder Lärm während der Bauarbeiten. Seit 2018 verwenden die ÖBB 100-prozentigen grünen Strom aus erneuerbaren Quellen.



BM KomMR Peter Hanke, Vorständin ÖBB-Infrastruktur DI Judith Engel und LR Mag. Günther Steinkellner.

## LR Martin Winkler zu Besuch im Tierheim Steyr

Tierschutz-Landesrat Mag. Martin Winkler übergab Futterspenden und bedankte sich bei Tierheimleiterin Monika Stadler für den konstruktiven Austausch. „Unsere Tierheime sind unverzichtbare Partner im Tierschutz. Sie leisten tagtäglich Großartiges – oft unter herausfordernden Bedingungen. Es ist mir wichtig, diesen Einsatz sichtbar zu würdigen und konkret zu unterstützen“, betonte Winkler.

Eine der großen Herausforderungen sind die anhaltend hohen Zahlen an Tierabgaben. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Online-Tierhandel über unseriöse Anbieter, bei dem Tiere oft unüberlegt angeschafft und teilweise unter fragwürdigen Bedingungen angeboten werden.

Bei derartigen Anbietern fehlen oft ausreichende Informationen über Herkunft, Gesundheitszustand oder Bedürfnisse der Tiere, während seriöse Quellen den Tierschutz ernst nehmen und verantwortungsvoll handeln. Die Folgen



LR Mag. Martin Winkler und Tierheim-Leiterin Monika Stadler.

Foto: Land OÖ/Christoph Klebinder

zeigen sich, wenn Tiere abgegeben oder im Anlassfall auch behördlich abgenommen werden müssen.

## Genuss braucht Kontrolle. Bilanz 2025 der Lebensmittelaufsicht

„Auch wenn die Zahl gesundheitsgefährdender Lebensmittel weiterhin sehr gering ist, bleiben regelmäßige Kontrollen und kontinuierliche Verbesserungen unerlässlich“, betont Landesrat Stefan Kaineder.

- 4.332 Proben wurden gezogen.
- Von den Proben waren 88 Prozent unauffällig, bei 12 Prozent wurden Mängel festgestellt.
- Nur 5 Proben wiesen eine Gesundheitsgefährdung auf – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2 Proben.
- Rd. 7.700 Betriebskontrollen wurden durchgeführt.
- Bei 1.107 Betrieben mussten aufgrund von Mängeln Maßnahmen gesetzt werden. In 148 Fällen waren zusätzli-



che, kostenpflichtige Nachkontrollen wegen Hygieneverstößen notwendig.

- 36 Aufsichtsorgane waren im Einsatz

### Sushi besser als Speiseeis

Beim Speiseeis gab es eine Beanstandungsquote von 20 Prozent, zwei Proben wurden gar als für den Verzehr ungeeignet beurteilt.

Verblüffend gut schnitten hingegen Sushi aus Eigenherzeugung ab: Bei 55 Proben aus 36 Gastrobetrieben gab es nur in acht Produkten Keime oder Bakterien.

Kosument/innenschutz-LR Stefan Kaineder.

Foto: Land OÖ/Werner Dedl